



Die Vierte Wiener Schule

der psychologischen
Beratung



**Die Neuregelung der
psychosozialen Beratung**



Die
**4. Wiener
Schule**

der psychologischen
Beratung

DIE „DREI WIENER SCHULEN DER SEELENFORSCHUNG“

Wien ist ein besonderer Ort. Seit jeher ein kultureller Schmelztiegel und Ausgangspunkt vieler neuer, bahnbrechender Ideen, Erfindungen und Entdeckungen. Obwohl die Anerkennung meist nicht in Wien erfolgte. So hat auch Sigmund Freuds revolutionäre Psychoanalyse erst auf Umwegen nach Wien zurück gefunden.

Die drei großen Bewegungen der Psychologie mit ihren Gründern – **Sigmund Freud, Alfred Adler, Viktor Frankl** – werden zu Recht die „Drei Wiener Schulen der Seelenforschung“ genannt. Drei markante Persönlichkeiten haben mit ihren Forschungen, Erkenntnissen – und nicht zuletzt mit ihrer Lebensgeschichte und -erfahrung – weltweit die Landschaft der Psychologie und Psychotherapie geprägt.

DIE „VIERTE WIENER SCHULE“

Aus dem Bereich der Therapie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten darüber hinausgehend eine Tradition der am gesunden Menschen orientierten Beratung entwickelt.

Die „**Vierte Wiener Schule**“ versteht sich nicht mehr als eine Gruppe von Schülern, die sich um eine Gründerpersönlichkeit schart, sondern eher als eine Gemeinschaft von miteinander Lernenden und Forschenden. Sie schöpft aus unterschiedlichen Quellen und sieht ihre Wurzeln in der Arbeit vieler Personen, die wichtige Beiträge zur psychologischen Forschung und beraterischen Praxis geleistet haben und leisten.

Um nur einige der bedeutendsten zu erwähnen:

Jakob Levi Moreno, den Begründer des Psychodramas und Pionier der inzwischen allgegenwärtigen Aufstellungsarbeit, die sich in unzählige Richtungen entwickelt und verästelt hat.

Oder den Wiener **Eugene Gendlin**, der als Schüler von Carl Rogers der Welt den „Focusing“-Ansatz buchstäblich schenkte – ursprünglich als Selbsthilfemethode, um in den seiner Ansicht nach allermeisten Fällen eine Psychotherapie unnötig zu machen.

Gendlin gehört zu den Wissenschaftlern, die für eine ganz wesentliche Neuorientierung in der psychologischen Forschung stehen: Erstens wird die Seele nicht mehr als vom Rest des Menschen getrennt erforschbares „Objekt“ gesehen, und zweitens befassen sich wichtige psychologische/therapeutische Richtungen zunehmend mit der Erforschung der Faktoren, die zur Erhaltung und Förderung der menschlichen Resilienz beitragen.

Wir denken an **Erwin Ringel**, den unnachahmlich wortgewaltigen Begründer der klinischen Psychosomatik in Österreich und Initiator des ersten Kriseninterventionszentrums in Österreich. Sein Werk „Die österreichische Seele“ – viel zitiert und heiß bekämpft – war ein wichtiger Beitrag zur ehrlichen Aufarbeitung der jüngeren Vergangenheit. Er hat als Arzt und Psychotherapeut immer für die Rechte von Patient:innen gekämpft und den Menschen in seiner Gesamtheit in den Mittelpunkt seiner Arbeit gestellt. Er war auch lebenslang darum bemüht, die Rivalitäten der psychologischen Schulen zu überwinden.

Eine weitere Impulsgeberin ist die Wiener Psychologin und Psychotherapeutin **Anneliese Fuchs**, die Autorin zahlreicher Bestseller („Die besseren Zwei“). Sie hat 1980 die „Arbeitsgemeinschaft für Präventivpsychologie“ in Wien begründet. Ein wesentlicher Aspekt ihrer Tätigkeit bestand darin, die von Medizinern, Psychologen und Psychotherapeuten gewählten pathologischen Begriffe der menschlichen Charakterstruktur umzudeuten: nicht Krankes soll (wie häufig propagiert „vorbeugend“) bekämpft, sondern Gesundes erkannt und gefördert werden.



Eine wichtige Quelle bildet auch **Giselher Guttman**. Er wurde am 2. Oktober 1934 in Wien geboren, begann sein Studium 1955 an der Universität Wien mit den Fächern Psychologie und Zoologie und wurde 1959 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie angestellt.

Nach seiner Promotion 1963 war er zunächst Universitätsassistent in Erlangen, ehe er 1965 nach Wien zurückkehrte. Er baute ein neuropsychologisches Labor auf,

habilitierte sich 1968, wurde auf das Extraordinariat für „Experimentelle und Angewandte Psychologie“ und 1973 auf den Lehrstuhl für „Allgemeine Psychologie“ berufen. Als letzter Dekan der Philosophischen Fakultät hatte er diese aufzulösen und drei Folgefakultäten zu gründen.

1983 wurde er korrespondierendes, 1992 wirkliches Mitglied der mathematisch naturwissenschaftlichen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Fachbereich Physiologie.

In seinen Forschungsarbeiten als Neurophysiologe entwickelte er 1968 – weltweit erstmalig – die Urform des „Psycho-Brain-scans“ (auditive Reize im Gehirn wurden hörbar gemacht) und leitete damit das neue Zeitalter der psychoneurobiologischen Metrik ein. Er bildete somit die Basis für viele weitere wissenschaftliche Zugänge zum psychischen Erleben.

Insofern verstehen wir Giselher Guttman als einen Gründungsvater der vierten Wiener Generation/Schule der Psychologie, da seitdem akustische und bildgebende Verfahren der Abbildung psychoneurobiologischer Aktivitäten in der

psychologischen Diagnostik, Therapie und Beratung weltweit Einzug gehalten haben.

In all seinen Funktionen setzte er maßgebliche Schritte in der Neurophysiologie und erweiterte somit die wissenschaftlichen Grundlagen der gesamten Psychologie.

Er war der letzte Dekan der gemeinsamen alten philosophischen Fakultät in Wien und dann der erste Dekan der neuen psychologischen Fakultät; später Gründungsrektor und Dekan einer weiteren Universität und ist unter anderem Wegbereiter der Pflegewissenschaften.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt ganz deutlich: Zusätzlich zur wichtigen und notwendigen Behandlung pathogener Tendenzen entwickelt sich eine Fächer und Disziplinen übergreifende Wissenschaft der salutogenetischen Faktoren. Viele der neueren psychotherapeutischen Richtungen, vor allem die systemisch-lösungsorientierten Ansätze, verzichten zunehmend darauf, sich auf die Diagnose psychischer Störungen und die Bekämpfung ihrer Symptome zu konzentrieren. Der Blickpunkt hat sich verändert!

LEBENS- UND SOZIALBERATUNG

Vor etwas mehr als 30 Jahren war die Zeit reif. Aufbauend auf den psychotherapeutischen Traditionen nahm eine längst nötige Entwicklung Gestalt an: die präventivpsychologische Beratung auf Augenhöhe für „normale“ Menschen in kritischen Situationen und schwierigen Lebenslagen.

Besonders erwähnt sei in diesem Zusammenhang **Rotraud A. Perner**. Sie hat als Juristin, Psychotherapeutin und vielfache Buchautorin neben Instituten zur Sexualberatung, zur Stressprophylaxe und Salutogenese auch den Verein „Die Möwe“ für physisch, psychisch und sexuell misshandelte Kinder gegründet. 1985 initiierte sie als Gründungsobfrau das **freie Gewerbe**

der psychologischen Beratung. Ihrer und ihrer Mitstreiter:innen Initiative ist auch der Impuls zu verdanken, dass 1989 der gesetzliche Rahmen für ein neues Berufsbild geschaffen wurde: **das reglementierte Gewerbe der Lebens- und Sozialberatung.** Mit dem Paragraphen 119 der Gewerbeordnung wurde ein weltweit einzigartiges Modell qualitativ hochwertiger Beratung und Begleitung geschaffen. Bestens ausgebildete und geprüfte Berater:innen sollten als Vierte Säule der Gesundheitsförderung in Österreich den wachsenden Bedarf an nichttherapeutischer und nichtmedizinischer Begleitung decken. Genau das taten sie in der Folge und erwarben sich trotz starker anfänglicher Widerstände (wir sind in Österreich!) zunehmende Anerkennung.

Die in der Wiener Wirtschaftskammer organisierten Berater und Beraterinnen haben in der Folge ihre eigene Identität als Vierte Schule der psychologischen Beratung entwickelt:



- Eine undogmatische Methodenvielfalt, die 2013 einen eigenen **Methodenkatalog** hervorgebracht hat.
- Ein klares Bekenntnis zu den ethischen Standesregeln der salutogenetischen Arbeit, besonders geprägt durch die langjährige Berufsgruppensprecherin **Marietheres Frauendorfer.**

- Die Zusammenführung der sportwissenschaftlichen, ernährungswissenschaftlichen und psychosozialen Beratung unter der Dachmarke **impuls pro.**
- 2017 wurde von der Wiener Fachgruppe der Wirtschaftskammer das **WIENER RESILIENZMODELL (WRM)** konzipiert, um die kongenialen Wirkkräfte der Triade von **impuls pro** in Form einer neuartigen



Resilienzberatung zu bündeln. Damit wurde ein hochwertiges Beratungsformat geschaffen – um Menschen in allen Lebensrollen dabei zu helfen, die eigenen Distress-Probleme der modernen Lebens- und Arbeitswelten optimal meistern zu können. Das WRM verkörpert eine optimale betriebliche Gesundheitsförderung, verbindet Verhaltensprävention mit Verhältnisprävention und zielt letztlich auf ein modernes Lebensrollenmanagement der Menschen ab!



- **PSYCHOSOZIALE ORGANISATIONSBERATUNG**

Mit **SO|ZIO|KRATES** stellt die Wiener Lebens- und Sozialberatung neben dem Wiener Resilienzmodell (WRM) eine weitere wichtige Ressource für ein modernes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) zur Verfügung. Es hilft die unsichtbaren Kraftquellen eines Unternehmens oder einer Organisation fruchtbar zu machen. So|zio|krates verkörpert hiermit einen innovativen Ansatz der „psychosozialen Betriebsberatung“, zur Begleitung und Beratung von „kollektiven Persönlichkeitsstrukturen“, wie Organisationen,

Vereine und Firmen. Diese Form der „psychosozialen Organisationsberatung“ ergänzt die Arbeitsbewältigungsberatung (ABB) von Firmen zur Optimierung der Arbeitsfähigkeit von Mitarbeiter:innen. Als Kompass zur Orientierung fungiert dabei das „Haus der Arbeitsfähigkeit“ des finnischen Arbeitspsychologen Juhani Ilmarinen. Hierbei werden in vier „Stockwerken“ psychosoziale Beratungsprogramme durchgeführt.

- **PSYCHOSYSTEMISCHE AUFSTELLUNGSARBEIT – ein Positionspapier zur Beschreibung von Qualitätskriterien.** Diese Positionierung dient zum einem dem Konsumentenschutz. Zum anderen ist es eine Maßnahme für den Berufs-

gruppenschutz im Sinne des Tätigkeitsvorbehalts. Der Grund: es braucht die Abgrenzung zu unseriösen bzw. ungeschulten Anbietern. Bei jeglichem Format dieser komplexen Arbeit im Bereich der Beratung von gesunden Menschen (Coaching, Supervision, systemisches Stellen etc.) oder im Rahmen

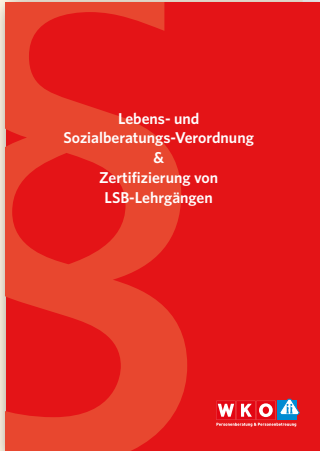
einer psychotherapeutischen Intervention von kranken Menschen, gilt: Es gehört in fachlich qualifizierte Hände, da diverse Formate des Aufstellens zu schweren emotionalen Belastungsreaktionen führen können. Die Qualifikation der Aufstellungsleiterin bzw. des Aufstellungsleiters benötigt fachliche und rechtliche Befugnisse von Lebens- und Sozialberater:innen, Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen!



DER „GEBURTSVORGANG EINER NEUEN GENERATION“ IST ABGESCHLOSSEN!

Am 21. September 2022 ist eine neue Ausbildungsverordnung für die Lebens- und Sozialberatung in Kraft getreten.

Die „psychosoziale Beratung“ als Beruf und Tätigkeit wurde durch die neue Ausbildungsverordnung auf eine neue Qualitätsebene gehoben. Beratungs- und handlungswissenschaftliche Ansätze liefern flankierend durch laufende Evaluierungen eine Erneuerung, wie auch im Rahmen der staatlichen wie auch



universitären Ausbildungen durch wissenschaftliche Arbeitsbeiträge. Die Ausbildung zielt primär auf die Biografiearbeit (Persönlichkeitskompetenz | Beziehungskompetenz | Erfolgskompetenz) ab, sekundär auf eine am Menschen orientierte Beraterische Grundhaltung, tertiär auf Methodenkompetenz und quartär auf Fachkompetenz.

Somit erfüllt die Ausbildung der psychosozialen Berater:innen hohe wissenschaftliche und fachlich-praktische Standards. Damit ist in ihrer Qualität eine weltweit einzigartige Regelung der psychosozialen Beratung gelungen!

Mit anderen Worten: Die Geburt einer neuen Generation von professionellen Begleiter:innen zur Gesunderhaltung ihrer Klienten und Klientinnen in praktisch allen Bereichen ihres Lebens ist abgeschlossen.

Wir Wiener Lebens- und Sozialberater:innen freuen uns, als 4. Wiener Schule der psychologischen Beratung einige wichtige und essenzielle Beiträge dazu geleistet zu haben – und wir werden weitere Impulse setzen!

Impressum:

Projektleitung: Mag. Harald Haris G. Janisch

Autoren: Mag. Harald Haris G. Janisch, Gert Schmidinger

Grafik: Gert Schmidinger

Druck: Eigenvervielfältigung

Wirtschaftskammer Wien, Fachgruppe Wien Personenberatung und Personenbetreuung

Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien T +43 1 514 50-2203



Die
**4. Wiener
Schule**

der psychologischen
Beratung



Die
**Vierte Wiener
Schule**
der psychologischen
Beratung